

USA 2009 – Regnet's oder regnet's nicht?



Vorwort _____	2
Di., 09.06 bis Do., 11.06 – Anreise und Las Vegas _____	3
Fr., 12.06 bis Sa., 13.06. – auf dem Weg nach Bryce _____	5
So., 14.06 bis Mo., 15.06. – Bryce NP und Weiterfahrt nach Green River _____	7
Di., 16.06 bis Do., 17.06. – Nationalparks rund um Moab ____	10
Do., 18.06 bis Fr., 19.06 – von Moab nach Page _____	14
Sa., 20.06 bis Mo., 22.06 – Page _____	18
Di., 23.06. bis Do., 25.06. – zurück nach Las Vegas und München _____	22

Vorwort

Nachdem sich Freya seit Anfang des Jahres mit ihrem Bandscheiben-Vorfall herumquält, war irgendwann klar, dass die anvisierte China-Reise dieses Jahr wohl kaum möglich sein wird. Da Jürgen aber noch reichlich Resturlaub hat und Freya weiß, dass er zuhause sowieso nicht abschalten kann, hat sie ihm 2 Wochen frei gegeben. Gleichzeitig gab es aber Reiseverbot für Ziele die sie auch interessieren ☺. Also fiel die Wahl mal wieder auf „Jürgens rote Steine“ und aufgrund der Zeitrestriktion auf eine eher kleine Tour zu Zielen, die er gerne mal wieder sehen wollte und einigen neuen, die bisher ausgefallen waren.

Schon vor Reiseantritt war klar, dass das Wetter dieses Jahr sich nicht an die Norm hält. Zu kalt und zu nass. Erst kurz vor Abflug, als die 10-Tage-Vorhersage von weather.com Entwarnung für die Bryce-Region gegeben hat, hat Jürgen dann ein Hotel in Tropic gebucht und sich damit weitgehend auf die Route festgelegt.

Weather.com bietet nicht nur eine 10-Tage-Vorhersage an, sondern sogar stündliche für die nächsten 1,5 Tage. Dumm nur wenn die sich jeden Tag grundlegend ändern oder sich das Wetter dann doch nicht daran hält. So war der Urlaub geprägt von der Frage „Regnet's oder regnets's nicht?“



	Datum	Ziel	Hotel	Preis inkl. Tax [\$]	Tagesmeilen	Meilen ges.
Di	09.06.2009	Las Vegas	Bill's Gamblin' Hall	60,95	---	---
Mi	10.06.2009	Las Vegas	dito	dito	52	52
Do	11.06.2009	Las Vegas	dito	dito	25	77
Fr	12.06.2009	St. George	Best Western	65,23	371	448
Sa	13.06.2009	Tropic	Americas Best Value Inn	88,95	188	636
So	14.06.2009	Tropic	dito	dito	106	742
Mo	15.06.2009	Green River	Super 8	65,11	278	1.020
Di	16.06.2009	Moab	Ramada Inn	111,96	118	1.138
Mi	17.06.2009	Moab	dito	dito	306	1.444
Do	18.06.2009	Blanding	Super 8	71,97	184	1.628
Fr	19.06.2009	Page	Americas Best Value Inn	71,86	295	1.923
Sa	20.06.2009	Page	dito	dito	28	1.951
So	21.06.2009	Page	dito	dito	62	2.013
Mo	22.06.2009	St. George	Best Western	60,20	167	2.180
Di	23.06.2009	Las Vegas	Luxor	53,62	144	2.324
Mi	24.06.2009	München	---	---	3	2.327

Di., 09.06 bis Do., 11.06 – Anreise und Las Vegas

Dienstagvormittag am Münchner Flughafen – eigentlich eine Garantie für endlose Warteschlangen. Ob es daran liegt, dass die Bayern noch Pfingstferien haben oder ob die Wirtschaftskrise jetzt doch auch hier sichtbar wird, jedenfalls gibt es eine leere (!) Security-Schlange und auch die Beamten an der Passkontrolle haben kaum etwas zu tun.

Der Flug geht mit United nach Washington und dann weiter nach Las Vegas. Dass die inneramerikanischen Flüge bescheiden sind, ist ja nun nichts Neues mehr. Mittlerweile sind die amerikanischen Fluglinien aber auch interkontinental auf dem Niveau von Charterlinien angekommen. O.K. der Sitzabstand ist ganz passabel, aber das Essen

reichlich grenzwertig (kleine Portionen, Gummi-Brötchen und Chips als Abend-/Mittagessen, alkoholische Getränke nur gegen Aufpreis, ...). Demnächst wird wohl auch die Gepäckregelung auf die international üblichen 20 kg umgestellt. Trotzdem ist der Flieger im Gegensatz

zum Flughafen voll.

Die Immigration in Washington ist mit 30 Minuten halbwegs zügig. Nun heißt es eigentlich nur noch 2 weitere Stunden totschlagen und dann ab nach Las Vegas. Dass das Gate irgendwann mehr oder weniger an das andere Ende des Flughafens verlegt wird, stört da auch nicht. Dumm ist allerdings, dass es anfängt zu blitzen und zu donnern. Aus Sicherheits-



Bellagio - Las Vegas



Paris - Las Vegas



Kranich - Hotel Flamingo - Las Vegas

gründen wird der Flughafen gesperrt und nichts geht mehr. Nach einer guten Stunde beginnt endlich das Boarding und wir rollen in Richtung Startbahn. Allerdings nur, um dort die Motoren wieder auszuschalten, da sich das Gewitter in der Nähe festgesetzt hat und wir keine

Startfreigabe bekommen. Mit insgesamt 5 Stunden Verspätung geht es dann los. Kurz vor 1 Uhr nachts Ortszeit sind wir in Las Vegas und meine Lust jetzt noch einen Mietwagen zu nehmen und den Weg ins Parkhaus des Hotels zu suchen geht gegen Null. Also kurzerhand zu den Taxis und ab ins Hotel. Bill's Gambling Hall & Casino liegt zentral auf dem Strip - old-fashioned mit Lederstühlen

und dunklem Holz. Alles in allem ganz ok, aber laut, vor allem da auf der Flamingo Road eine Baustelle ist auf der auch nachts gearbeitet wird.

Nach einer kurzen Nacht fahre ich mit dem Taxi zur zentralen Mietwagen-Station

on südlich des Flughafens. Aufgrund der frühen Uhrzeit ist bei Alamo noch nichts los und innerhalb von 15 Minuten ist der Papierkram erledigt. In der choice-line für die kleinen SUVs gibt es einiges an Auswahl, aber keinen den ich nun unbedingt bevorzugen würde. So fällt die Wahl auf einen RAV4, der zwar einige Kratzer hat aber ansonsten in Ordnung ist. An der

Ausfahrt will ich die Kratzer nur kurz auf dem Mietvertrag bestätigen haben, aber statt der Notiz bekomme ich kurzerhand ein neues Auto aufs Auge gedrückt – sogar gebracht wird es. Es ist ein Saturn VUE wie wir ihn auch 2004 hatten. Der hat high clearance und automatisch zuschaltenden 4WD und da ohnehin keine schwierigen Touren geplant sind, ist das dann auch ok.

Da ich denn schon mal südlich des Flughafens bin, fahre ich weiter zum Frühstück ins South Point Casino. Die Begeisterung hierüber kann ich nicht so ganz nachvollziehen. Für 7,50 USD inkl. Tax ist es günstig und das Gebotene angemessen – mehr aber auch nicht. Mittlerweile ist es 9 Uhr und die ersten Geschäfte öffnen. Also fahre ich zum

„Bass Pro Shops Outdoor World“, das etwas versteckt hinter dem Silverton Casino liegt. Nett schon der Spruch über der Eingangstür: „Welcome fishermen, hunters, and other liars“. Das Ganze ist ein richtig großer Laden mit allem was man zum Fischen, Jagen und Wassersport braucht. Von Angeln, über Waffen bis hin zu kompletten 6-8 Meter Booten. Es gibt einige 2 stockige Wasserfälle und Aquarien mit 50 cm großen Fischen (oder waren sie doch eher 150 cm ☺). Beindruckend sind auch die Waffenschränke, die wie große alte Tresore aussehen – einschließlich der Handräder. Der einzige Tribut an die Moderne ist die digitale Zahleneingabe statt des Schlüssels.

Nach einem kurzen Stop im Elektronik-Kaufhaus Fry's fahre ich auf der I-215 nach Henderson. Dort hat REI, ein Outdoor-Shop, eine Filiale. Diese ist zwar nicht so groß wie die in San Francisco, aber fündig werde ich trotzdem. Auf der Hinfahrt habe ich von der Interstate aus

einen Walmart entdeckt und dort statte ich mich nun erst mal mit der Grundausrüstung für die nächsten Tage aus. Nachdem es nun auch schon früher Nachmittag ist, erkläre ich das Shopping für beendet und ziehe mit dem Foto durch die Kasinos. Abendessen gibt es beim Italiener auf der „Plaza“ vor dem Springbrunnen in der Mall des Planet



Mirage - Las Vegas

Hollywood. Die Pizza (Rukkola und Schinken) ist erstaunlich gut. Mit einem Cocktail von Fat Tuesday mache ich mich auf den Rückweg zum Hotel, um den fehlenden Schlaf nachzuholen.

Die Planung des nächsten Tages ähnelt der des vorherigen. Zum Frühstück geht's heute ins benachbarte Flamingo

Hotel. Das Frühstücksbuffet ist für 10,76 \$ incl. Tax nach Abzug des 5 \$ Gutscheins deutlich besser als gestern. Im Innenhof gibt es einen netten Park mit Palmen und Wasserfällen. Neben den namensgebenden Flamingos leben dort Schwäne, Fische und einen vorwitzigen Kranich, der bevorzugt die Arbeiter, die in dem Gehege zu Gange sind, ärgert.



Bellagio - Las Vegas

Eigentlich wollte ich dann in das Las Vegas Premium Outlet, das wir noch nicht kennen. Gelandet bin ich stattdessen in der Outlet Fashion Show am Strip – Kaufhäuser und Fachgeschäfte, tendenziell eher hochpreisig denn auf Outlet-Niveau obwohl die typischen Nobelmarken fehlen. Die sind dann eher in den Hotel Malls wie den Forum Shops vom Caes-

ars Palace zu finden. Anschließend bin ich dann doch wieder in die Las Vegas Outlets südlich des Flughafens gefahren, da ich dort wusste, wo ich was finde.

Zurück im Hotel geht es nach einem Hamburger weiter zu dem neu gestalteten Vulkan vor dem Mirage. Auf deutlich vergrößertem Gelände gibt es nun nicht mehr nur eine beleuchtete Wassershow

auf dem Hügel, sondern auch noch Flammensäulen aus dem Pool. Nett gemacht und natürlich gut besucht. Durch die Forum Shops geht es wieder zurück in Richtung Hotel, nicht ohne noch eine Vorführung der Bellagio Fontänen mitgenommen zu haben.

Gut, dass morgen ein Fahrtag ist – die Füße können eine Pause vertragen.

Fr., 12.06 bis Sa., 13.06. – auf dem Weg nach Bryce

Vom Hotelfenster aus kann man die Fontänen des Bellagio sehen. Leider lässt dieses sich nicht öffnen, sodass man nur die „Explosionen“ hört, wenn wieder mal eine hohe Fontäne erzeugt wird. Nachdem die zweite Nacht relativ ruhig war, war die letzte nun wieder ziemlich geräuschvoll.

Um 5:30 Uhr klingelt der Wecker und gegen 7 Uhr habe ich etwas gegessen und die ganzen Utensilien im Auto verstaut. Heute will ich einige kleinere Ziele ansteuern, die bisher immer durch das Raster gefallen sind. Als erstes geht es zu den Außerirdischen in Rachel. Also auf

die I-15 in Richtung Norden und dann auf die US 93.

Kurz nach Alamo geht es auf den Extraterrestrial Highway bis nach Rachel. Naja, etwas mehr hatte ich mir schon vorgestellt. Eigentlich gibt es neben ein paar Häuschen abseits der Straße nur ein Cafe. Dieses hat sich einen Spaß daraus gemacht so auszusehen als ob es im Besitz Außerirdischer wäre. Den Umweg war es jedenfalls nicht wert.

Auf dem Extraterrestrial Highway hat das Schild „open range“ übrigens mal einen Sinn: Es weiden Kühe direkt rechts und links der Straße und man ist sich nie sicher, ob nicht eine mal meint die Seite wechseln zu wollen. Über Caliente (hat auch schon mal bessere Zeiten gesehen)



Moon Caves - Cathedral Gorge SP

geht es weiter bis zum Cathedral Gorge State Park. Warum ist die Straße eigentlich als sehenswert markiert? Nur um Caliente herum, als die Berge an die Straße heranrücken, ist es mal ganz nett.

Vom State Park bin ich erst mal enttäuscht. Trotz Bewölkung machen die Figuren im Mittagslicht nicht viel her. Irgendwie hatte ich sie mir beeindruckender vorgestellt. Dann kommt das „Caves“-Gebiet und als ich mir eine der Spalten in

der Wand etwas näher ansehe, entpuppen sich die Höhlen eher als Slot-Canyons der etwas anderen Art. Klasse! In der Picknick-Area esse ich meinen mitgebrachten Salat und schaue mir dann noch einige weitere der „Höhlen“ an. Auch den Nordteil mit dem Mil-

ler Point Overlook nehme ich noch mit. Sieht ein wenig wie Bryce aus, ist ganz nett, kommt aber nicht an das Caves-Gebiet heran.

Das heutige Tagesziel ist St. George. Also weiter Richtung Osten und dann über die UT-18 nach Süden. Für einen ausführlichen Besuch des Snow Canyon State Park bin ich zu spät dran. Auch das Wetter verschlechtert sich zusehends. Also gehe ich nur einen kurzen Trail vor dem eigentlichen Park. Dumm nur, dass ich zu faul war, die Wanderschuhe anzuziehen. Der Sand in den Turnschuhen hat mir Blasen zwischen den Zehen beschert, die mich den Rest des Urlaubs begleiten. Das was ich auf dem Trail und von der Straße aus gesehen habe, ist



Rachel - Extraterrestrial Highway



Snow Canyon SP

Grund genug sich hier irgendwann noch mal intensiver umzusehen. 3-4 Stunden, vorzugsweise am Nachmittag, sollte man dafür wohl einplanen.

Zum Abschluss des Tages gönne ich mir noch ein Steak im Outback Steakhouse und überlege mir wie es nun weitergehen soll. Das Wetter soll jedenfalls erst mal schlecht werden. Ab 11 Uhr morgens soll es dann endgültig regnen.



Zion NP

Eigentlich wollte ich ja den Kanarra Creek machen. Da aber Slot Canyon und angekündigter Regen nicht zusammenpassen, fahre ich in die Kolob Sektion des Zion National Parks. Der dortige Taylor Creek soll relativ breit sein, sodass keine Flash-Flood zu erwarten ist. Gegen 7:30 Uhr bin ich im Park. Die

Straßen werden gerade neu asphaltiert. Nicht in schwarz, sondern in einem rötlichen Braun, das sich sehr schön in die Landschaft einfügt. Trotz Samstag im Juni ist kein anderer Mensch unterwegs. Sogar ein Stinktier habe ich unterwegs aufgeschreckt. Erst am Rückweg gegen 10 Uhr werde ich die ersten anderen Wanderer treffen. Anfangs ist das Wetter noch ganz gut und ich nutze die Gelegenheit in Ruhe

zu fotografieren. Der Weg ist anspruchslos, läuft häufig im Schatten kleinerer Wäldchen und kreuzt immer wieder den Creek. Als ich dann am Double Arch Alcove bin, fängt es an zu winden und kurz darauf auch zu regnen. Mal mindestens 2 Stunden zu früh! So laufe ich also eine gute Stunde durch den strömenden Regen zurück zum Auto. Dort wühle ich erst mal ein frisches T-Shirt aus dem Koffer und schalte die Klimaanlage von Kühlung auf Heizung, da die Temperatur mittlerweile auf 13°C gefallen ist. Da ich schon mal da bin fahre ich die

Stichstraße durch die Kolob Sektion bis zum oberen Aussichtspunkt. Bei schönem Wetter, insbesondere wenn nachmittags die Felsen leuchten, ist auch dies sicherlich einen Ausflug wert. Dann geht es zurück auf die Interstate bis Cedar City und von dort in Richtung Bryce. Das Wetter bleibt schlecht: Regelmäßig Regen und die Temperatur fällt in der Nähe des Cedar Break NM bis auf 4 Grad Celsius. Als verschärfte Strafe sind die Amerikaner mit ihren riesigen Wohnmobilen, teilweise noch mit einem Kleinwagen als Anhänger unterwegs. Die kriechen mit Tempo 20 den Berg hoch – dagegen sind unsere Holländer mit ihren Wohnwagen ja noch richtig harmlos!

Um 2 Uhr bin ich dann in Tropic. Check in ist aber erst ab 4 Uhr möglich. Angeblich ist noch kein einziges Zimmer fertig. Da es zumindest weitgehend trocken ist fahre ich halt noch mal in Richtung Bryce. Die Mossy Cave und ein kleiner Wasserfall liegen von Tropic aus gesehen noch

vor dem eigentlichen Park. Das Ganze ist nur ein netter kleiner Spaziergang, zumal der Bach hinter dem Wasserfall heute nicht überquert werden kann und damit der Weg zu einem Arch versperrt ist. Anschließend gibt es als verspäteten Lunch einen Hamburger im Restaurant beim Hotel und dann kann ich auch in mein Zimmer. Gegen 7:30 Uhr bin ich noch mal raus, da das Wetter mittlerweile wieder einigermaßen schön ist. Obwohl ich etwa eine Stunde vor Sonnenuntergang an den Aussichtspunkten im Bryce Nationalpark bin, ist es schon zu spät. Die Säulen die noch Sonne abbekommen leuchten zwar schön, die meisten liegen aber schon im Schatten.

Stichstraße durch die Kolob Sektion bis zum oberen Aussichtspunkt. Bei schönem Wetter, insbesondere wenn nachmittags die Felsen leuchten, ist auch dies sicherlich einen Ausflug wert. Dann geht es zurück auf die Interstate bis Cedar City und von dort in Richtung Bryce. Das Wetter bleibt schlecht: Regelmäßig Regen und die Temperatur fällt in der Nähe des Cedar Break NM bis auf 4 Grad Celsius. Als verschärfte Strafe sind die Amerikaner mit ihren riesigen Wohnmobilen, teilweise noch mit einem Kleinwagen als Anhänger unterwegs. Die kriechen mit Tempo 20 den Berg hoch – dagegen sind unsere Holländer mit ihren Wohnwagen ja noch richtig harmlos!

Um 2 Uhr bin ich dann in Tropic. Check in ist aber erst ab 4 Uhr möglich. Angeblich ist noch kein einziges Zimmer fertig. Da es zumindest weitgehend trocken ist fahre ich halt noch mal in Richtung Bryce. Die Mossy Cave und ein kleiner Wasserfall liegen von Tropic aus gesehen noch



Double Arch Alcove - Zion NP

vor dem eigentlichen Park. Das Ganze ist nur ein netter kleiner Spaziergang, zumal der Bach hinter dem Wasserfall heute nicht überquert werden kann und damit der Weg zu einem Arch versperrt ist. Anschließend gibt es als verspäteten Lunch einen Hamburger im Restaurant beim Hotel und dann kann ich auch in mein Zimmer. Gegen 7:30 Uhr bin ich noch mal raus, da das Wetter mittlerweile wieder einigermaßen schön ist. Obwohl ich etwa eine Stunde vor Sonnenuntergang an den Aussichtspunkten im Bryce Nationalpark bin, ist es schon zu spät. Die Säulen die noch Sonne abbekommen leuchten zwar schön, die meisten liegen aber schon im Schatten.

So., 14.06 bis Mo., 15.06. –
Bryce NP und Weiterfahrt
nach Green River

Der Wecker macht um 5 Uhr auf sich aufmerksam, aber ein Blick aus dem Fenster zeigt schnell, dass ich mir das auch hätte sparen können: Aus einem netten Sonnenaufgang wird nichts. Da ich aber nun

Bridge, die eigentlich gar keine Brücke ist, aber nun mal so heißt, beschließe dann aber trotz des Wetters in den Canyon herunter zu laufen. Dazu muss ich zurück zum Sunrise Point. Von dort laufe ich den

reichlich blass aus. Da hilft es auch wenig den Himmel aus dem Bild herauszuhalten. Über den Queens Garden Trail geht



Bryce NP



Natural Bridge - Bryce NP



Tower Bridge - Bryce NP



Bryce NP

schon mal auf bin, mache ich mich langsam fertig und bin gegen 6:30 Uhr im Park. Ich fahre erst mal bis zur Natural

Rim entlang zum Sunset Point und über den Navajo Trail nach unten. Ohne Sonne sehen die Türmchen natürlich



Bryce NP

es dann wieder nach oben und gegen 9:30 Uhr kommt dann doch immer häufiger die Sonne durch und irgendwann gibt es sogar blauen Himmel zu sehen. Da das Wetter ein Einsehen zu haben scheint, schließe ich die nächste Wanderung direkt an. Ich laufe den Fairyland Loop bis zur Tower Bridge runter. Der ganze Rundweg mit seinen 8 Meilen ist mir zu viel des Guten. So geht es eine Stunde lang stetig bergab zu der recht netten Formation. Anschließend geht es nun dummerweise auch wieder eine Stunde lang bergauf ☹️. Dieser Weg ist sehr viel weniger begangen als die klassischen Routen. Er ist aller-

dings auch nicht so spektakulär. Trotzdem ist die Variante die ich gegangen bin eine gute Alternative zum Peek-a-



Burr Trail



Burr Trail

Boo Trail.

Um 12 Uhr wollte ich eigentlich nur eine kurze Pause an der Bryce Lodge einle-



Burr Trail



Notom Road

gen. Da es aber schon wieder anfängt zuzuziehen, mache ich mich irgendwann auf und ziehe mich ins Motel zurück.

Auch heute klart es im Laufe des Nachmittags wieder auf und so mache ich mich gegen 17 Uhr wieder fertig und bin eine halbe Stunde später am Sunrise Point. Endlich gutes Fotowetter - Sonne mit einigen Wolken und da ich ja heute früher dran bin bekommen die Hoodoos diesmal auch noch welche ab. Das gute Wetter nutze ich dann auch aus und fahre noch die Aussichtspunkte bis hoch zum Rainbow Point ab.

Am nächsten Morgen geht es um 7 Uhr los und

wie gehabt ist es stark bewölkt. Damit macht der optionale Stop im Kodachrome Basin State Park natürlich keinen Sinn. Einige Tage später verkündet Kodak übrigens, dass der Kodachrome-Film eingestellt wird. Ob sich in 10 Jahren wohl noch jemand einen Reim



Crystal Geyser - Green River

auf den Namen machen kann?

So geht die Fahrt zügig weiter auf der schönen UT-12 über Escalante bis nach Boulder. Dort kann sich dann langsam die Sonne durchsetzen und so beschließe ich mir den Long Canyon auf dem Burr Trail anzusehen. Um diese Uhrzeit ist noch so gut wie kein Verkehr. Angenehme 17 Grad mit Sonnenschein – ein Specht hämmert und die Hasen tummeln sich noch auf der Straße. Heute wird ohnehin ein Husch-Husch-Tag. Neben Hasen versuchen auch noch Hörnchen und Echsen (erfolgreich) vor dem Auto die Straße zu wechseln.

Das Timing für den Long Canyon ist gerade richtig. Am Anfang bekommen die hohen Felsen rechts und links der Stra-

ße noch keine direkte Sonne ab, erst am Ende werden sie dann direkt angestrahlt und verlieren an Farbkraft. Außer mir ist gerade mal ein einzelner PKW unterwegs, sodass ich problemlos halten und Bilder schießen kann.

Ein Stück nach dem Long Canyon endet dann der Asphalt. Zumindest bis zu den switch-backs will ich nun aber auf jeden Fall noch weiterfahren. Das zieht sich dann allerdings doch noch ein ganzes Stück. Die Straße ist aber gut befahrbar und trotz



Crystal Geyser - Green River

sagen, ist aber ebenfalls sehr gut befahrbar. Hier sieht man übrigens mal sehr deutlich warum das Gebiet „Waterpocket Fold“ heißt: Kaum ein Felsen ist gerade, alle weisen schräg in den Himmel. Wieder auf der asphaltierten Straße ist die weitere Strecke

des unbeständigen Wetters knochentrocken. Die Schleifen hatte ich mir nach einigen Kommentaren im Internet doch schlimmer vorgestellt. Sie ähneln denen des Moki Dugway nördlich von Mexican Hat und so lasse ich das eine Fahrzeug, das gerade bergauf fährt durch und fahre selbst runter. Dort kommen mir dann auch prompt 3 weitere SUVs entgegen.

Weiter geht es nun über die Notom Road nach Norden. Diese hat zwar einige Waschbrett-Pas-

dann bekanntermaßen öde. Da ich noch gut in der Zeit liege, versuche ich den Little Wild Horse Canyon zu finden. Die Anfahrt ist, obwohl ungeteert, selbst mit kleineren Wohnmobilen machbar, zumindest steht am Parkplatz eines.

Obwohl ich durch die Beschreibung „leicht zu verfehlender Trail rechts ab“ vorgewarnt bin, ist dieser nicht zu finden. Der Canyon geradeaus ist relativ schnell durch Steine versperrt. Man kann zwar im Prinzip darum herum klettern, aber nicht unbedingt mit der engen Jeans die ich an habe. Der Wash den ich dann noch ausprobieren ist wohl auch nicht der richtige Abzweig. Also lasse ich das Ganze und schaue zu Hause noch mal, ob man auf Karten oder ähnlichem nicht



Crystal Geyser - Green River

die richtige Abzweigung sehen kann. Relativ zügig geht es nun weiter auf die Interstate und nach Green River. Dort checke ich ein und fahre dann noch mal los zum Crystal Geysir. Dank der Beschreibung von Westernlady kann man sich gar nicht verfahren. Der asphaltierte Teil der Strecke ist übrigens schlechter zu fahren als der un-asphaltierte. Die Schlaglöcher machen daraus den reinsten Slalom-



Crystal Geysir - Green River

lomparkour. Der Crystal Geysir ist einer der wenigen Kaltwasser Geysire und bricht unregelmäßig so 1-2-mal am Tag aus. Entstanden ist er wohl bei einer Mineralwasser-Bohrung und ein hässliches Metallrohr ragt seitdem auch noch aus der Erde. Für jemanden der abstrakte Strukturen mag ist das relativ kleine Gebiet ein Traum. Es heißt zwar die Tageszeit wäre egal, aber am

Abend liegen die Sinterterassen schön im Licht und die Struktur wird deutlich. Man muss nur aufpassen wo der eigene Schatten ist ☺.

Als ich ankomme blubberte es aus einem kleinen Nebenloch etwa 20 Meter von der Bohrstelle entfernt. Nachdem ich bestimmt 30 Minuten lang die Strukturen fotografiert habe, blubbert es auch neben der Bohrung. Will der Geysir etwa ausbrechen? Also gut er bekommt 10 Minuten Karenzzeit. Mal sehen was passiert. Erst mal wird das Blubbern etwas intensiver, hört dann aber fast ganz auf. Ich warte doch noch mal 10 Minuten und jetzt fängt es wirklich an. Erst kommt das Wasser aus den Löchern im Rohr und dann folgt der richtige Ausbruch. Mehrere richtig hohe Fontänen spuckt er in den ersten Minuten aus. Dann folgen noch eine ganze Zeit lang weitere kleinere Ausbrüche. Glück gehabt!

Di., 16.06 bis Do., 17.06. – Nationalparks rund um Moab

Um 8 Uhr habe ich die Anfahrt von Green River zum Arches National Park hinter mir. Es ist mal wieder bedeckt und so lasse ich die Windows Sektion aus und fahre gleich durch bis Devils Garden. Heute möchte ich bis zum Double-O-Arch, den wir 2000 fallen lassen mussten, weil der Weg einen Bergrücken entlangführt und wir befürchteten durch den starken Wind heruntergeweht zu werden.

Schon am Landscape Arch beginnt die Sonne gegen die Wolken zu gewinnen. Kurz danach kommt man zu den Resten des Wall Arch, der im letzten Herbst eingestürzt ist. Die Trümmer liegen auf dem Trail und dieser ist gesperrt. Hier trennt sich nun die Spreu vom Weizen. Parallel zum ehemaligen Arch kann man sich, wenn man den Rucksack absetzt, seitlich durch eine schmale Felsspalte quetschen und anschließend einen Felsen hochklettern. Nachdem ich heute nicht die Jeans von gestern an habe, gelingt dies auch recht problemlos. Danach bin ich erst mal eine ganze Zeit alleine, nur die ersten Rückkehrer kommen mir entgegen.

Den Navajo und den Partition Arch lasse ich aus, die waren schon das letzte mal



Crystal Geysir - Green River



Crystal Geysir - Green River

nicht so toll. Kurz danach kommt man an die Finne, an der wir 2000 umgekehrt sind. Auch heute ist es dort am windigsten, aber machbar. Irgendwann kommt ein Pärchen von hinten, die ich vorbei lasse und somit auch ganz gut abschätzen kann wie weit es noch

ist bzw. wie steil es nach unten geht. Der Double O Arch ist wirklich schön und dank der neuen Schwierigkeiten hier her zu kommen gibt es auch die Möglichkeiten ihn ohne Menschen, die darin herumhampeln zu fotografieren. Wie alle anderen bin ich noch durch das untere Loch gekraxelt um ihn von der interessanteren Rückseite aus zu fotografieren.



Landscape Arch - Arches NP

Leider liegt diese und die Landschaft im Hintergrund noch im Schatten. Um das zu verhindern muss man dort am Nach-



Double O Arch - Arches NP

mittag sein, was dann aber bedeutet den Trail in der prallen Mittagssonne gehen zu müssen.

Für den Rückweg habe ich den „primitive Trail“ gewählt. Der stellt sich nicht nur als länger, sondern auch als schwieriger als der eigentliche Trail heraus. Zwar gibt es keine Finne, aber einige Passagen bei denen man auf sehr schrägen Felsen ent-



Arches NP

langlaufen bzw. mehr oder weniger auf allen Vieren die Felsen herunterkrabbeln muss. Zur „Belohnung“ geht es dann auch noch durch einen sandigen Wash. Nach kurzer Mittagspause mit PowerBar und Apfel schaue ich noch im Visitor-Center vorbei und checke dann um 14 Uhr im Hotel ein. Unnötig zu betonen,

dass auch heute der Himmel zur Mittagszeit zugezogen ist.

Der Nachmittag gehört dann dem Supermarkt und einen späten Lunch bzw. frühem Abendessen. Da mittlerweile immer mal die Sonne durch die Wolken kommt, gehe ich doch nicht zum Mexikaner mit der angeblich besten Margarita der Stadt, sondern „nur“ Steak bei ZAX essen.

Anschließend setze ich mich noch mal ins Auto um zu den Fisher Towers zu fahren.

Da es dann aber doch immer weiter in Richtung Regenwolken geht, breche auf halbem Weg ab und fahre zurück ins Hotel. Das Ramada ist eigentlich ganz gut, sogar mit

Steckdosen in dem Lampenfuß auf dem Schreibtisch. Warum sie aber kein Internet außer den einen Rechner in der Lobby haben, verstehe wer will. Das WiFi in den Zimmern nicht klappen wird, hat man mir schon bei der Ankunft gesagt, aber auch direkt in der Lobby bekomme ich keinen Empfang.

Am nächsten Morgen scheint die Sonne durch ein paar Wolkenlücken. Also fahre ich doch erst mal nach Arches, um den Turret Arch und den Double Arch zu fotografieren. Am Eingang zum Park ist noch schönes Licht, bis ich aber in der Windows Sektion ankomme verschwindet

die Sonne schon wieder hinter den Wolken, die auch immer dicker werden. Die weiteren Hotels sind bis auf das für den Abreisetag noch nicht gebucht und da ich übers Wochenende in Page sein möchte, will ich dort nicht auf gut Glück hinfahren. Nach den Internet-Problemen gestern Abend versuche ich mein Glück diesmal auf den Parkplätzen von Motel 6 und Super 8. Doch hier ist die Sendestärke zu gering, sodass ich keine Verbindung bekomme. Also doch noch mal ins Hotel. In der Warteschlange für den Lobby Computer bin ich die Nummer 3. Also probiere ich es erst noch mal mit dem Laptop und siehe da, heute Morgen klappt die Verbindung.



Newspaper Rock - Canyonlands NP



Newspaper Rock - Canyonlands NP

Hotwire findet in Page schon nichts mehr und Priceline war ich zu sparsam. Da der AAA-Tarif des Hotels günstiger ist als bei Buchung über Priceline buche ich halt direkt dort.

Zwischenzeitlich ist der Vormittag halb rum und das Wetter will und will nicht besser werden. Ich komme also wieder zurück zur ursprünglichen Planung und fahre nach Süden zur Needles Sektion des Canyonlands

4-wheel-drive roads in the state. Sweep grades, large rocks, stair-step drops, sheer dropoffs, and tight switchbacks that require backing, contribute to driving difficulty. In places, the experience is similar to rock climbing on wheels.

A high-clearance 4-wheel-drive vehicle and experienced driver are required. It is recommended that you walk over Elephant Hill prior to driving it. This road connects with short hiking trails to Chesler Park, the Joint Trail, and the Confluence Overlook.



Elephant Hill - Canyonlands NP

NP. Eher zum Auskundschaften als zum Fotografieren, da für größere Wanderungen die Zeit eh nicht reicht und ich mir bei dem Wetter auch wenig Hoffnung mache. Unterwegs fängt es dann auch prompt zu Regnen an, hört aber auch wieder auf als ich auf die UT-211 abbiege, die in den Park führt. Relativ zügig erreiche ich den Newspaper Rock mit seinen bis zu 2000 Jahre alten Felszeichnungen.

Obwohl direkt an der Straße gelegen und nicht aufwendig geschützt, sind diese erfreulicherweise sehr gut erhalten und man entdeckt immer wieder neue Figuren.

Um nicht ausschließlich hin und her zu fahren, fahre ich bis fast ans Ende der Parkstraße zum

Slickrock Trail. Und siehe da: Auf diesem einfachen, etwa 4 km langen Trail kommt dann auch erstmals wieder die Sonne zum Vorschein. Dadurch legt sich auch ein wenig der kalte Wind und ich mache erst mal Mittagspause. Im City Market in Moab kann man sich den Salat aus einem Buffet selbst zusammenstellen und auch einigermaßen vernünftiges Brot haben sie. Lecker - das wiederhole ich doch für morgen gleich noch einmal. Das nächste Ziel ist der Elephant Hill. Dorthin führt ein leicht zu fahrender unpaved Trail, den auch viele normale PWK und sogar ein Oldtimer fahren. Ab dem Picknick-Platz geht es aber nur noch mit „richtigen 4WDs“ weiter. Leider versucht

sich zur Zeit keiner an dem Hügel. Von hier aus sollen auch nette Wanderungen starten, die aber für heute alle zu lange dauern würden. Nachdem die Sonne nun immer wieder durch die Wolken kommt, fahre ich zurück nach Moab in der Hoffnung,



Grand View Point Overlook - Canyonlands NP

vom Nordteil des Canyonlands NP aus schöne Landschaftsaufnahmen mit einem interessanten Himmel machen zu können. Unterwegs zieht es wieder zu und in Moab fängt es heftig zu regnen an. Da aber rechts und links blauer Himmel ist fahre ich dennoch hoch in den Park und irgendwann hört der Regen auch wieder auf. Damit ist allerdings der Besuch der false kiva gestorben, da slickrock und lockeres Geröll im oder nach dem Regen nicht sein muss.



Green River Overlook - Canyonlands NP

Der erste Aussichtspunkt nach dem Parkeingang ist der Shafer Trail Overlook.



Regenbogen - Nähe Mesa Arch Trailhead - Canyonlands NP



Regenbogen an der UT313

Der Trail liegt aber schon halb im Schatten. Den sollte man wohl am besten um die

dass es doch breit genug wäre. Nur weil sie kein Englisch können und deswegen in der Gruppe reisen, glauben sie sich an keine Regeln halten zu müssen. Eine Frau meinte nur typisch Franzose und dem konnte ich nur zustimmen.



an der UT313

Mittagszeit fotografieren. Der Mesa Arch ist ja eigentlich eine typische Sonnenaufgangslage, man kann ihn aber auch ganz gut am Nachmittag fotografieren. Ein idiotischer Franzose musste unbedingt auf den Arch klettern und meinte dann auch noch,

Nach einem kurzen Abstecher zum im Gegenlicht liegenden Upheaval Dome fängt es im Süden wieder an dunkel zu werden und dicke Regenfahnen hängen über den Canyonlands. Also fahre ich schnell zum Grand

Overlook. Dort ergibt sich das erhoffte, interessante Spiel mit dunklen Wolken und einzelnen Gebieten, die gerade mal in der Sonne liegen. Anschließend geht es noch zum Green River Overlook: Hier das gleiche Spiel – Sonne, dunkler Himmel und die tiefen Schluchten.

Als es dann auch hier leicht zu regnen anfängt fahre ich. Der Nieselregen in Kombination mit der tief stehenden Sonne erzeugt immer neue Regenbögen und so halte ich alle paar Meter an, um zu fotografieren. Dieses Spiel zieht sich den ganzen Rückweg durch den Park und entlang der Zufahrtsstrasse bis ich wieder auf der Hauptstraße nach Moab bin.

Für andere Sonnenuntergangs-Locations ist es nun eh zu spät und so bin ich mit knurrendem Magen kurz vor 21 Uhr im Motel. Heute gehe ich dann auch in Miguel's Baja Grill auf der Hauptstraße in der Nähe von Tom Till's Galerie. Der wirbt mit den „best Margaritas in town“. Diese sind wirklich gut und auch das Essen schmeckt.

Do., 18.06 bis Fr., 19.06 – von Moab nach Page

Der für heute geplante Weg ist nicht allzu weit. Für den Anfang gibt es die gleiche Strecke wie gestern. Doch anstatt in den Nationalpark abzubiegen fahre ich weiter nach Blanding. Von dort aus möchte ich heute noch in den Mule Canyon und dann in das Natural Bridges National Monument. Kurz vor 8 Uhr fahre ich los und es scheint sogar mal die Sonne ☺.



Mule Canyon

Die Abfahrt zum Mule Canyon ist etwas tricky, da nicht etwa diese ausgeschildert ist, sondern einige nachgebaute Gebäude, die an der gleichen Straße etwas

weiter in Richtung National Monument liegen. Wenn man es aber weiß ist auch das kein Problem und die Fee-Tube, an der man einen Umschlag mit 2 USD pro Person einwirft, zeigt einem auch gleich, dass man richtig ist. Zwischenzeitlich ist es gegen 10 Uhr und das sollte von der Uhrzeit eigentlich ganz gut passen, denn damit der erwünschte Effekt beim House on Fire eintritt muss das Sonnenlicht vom gegenüberliegenden Felsen reflektiert werden. Fragt sich nur ob die sich bildenden Wolken das auch zulassen.

Die 0,3 Meilen von der Fee-Tube bis zum Trailhead sind für ein Auto mit high-clearance kein Problem, mit einem PKW würde ich die paar Meter lieber laufen. Der Trailhead selbst liegt dann an einer kleinen Brücke, bei der man auch gut parken kann. Der Weg führt durch das schattige Flussbett und nach 1,45 km finde ich die ersten Ruinen. Leider war ich der Meinung, dass das House on Fire die erste Ruine und nur eine halbe Mei-

le von Trailhead entfernt sein soll (keine Ahnung wieso). Deshalb dachte ich, ich wäre am Ziel vorbeigelaufen, kehre um und probiere so ziemlich jeden Trampelpfad ins Gebüsch aus. Tatsächlich liegt das House wohl 1 Meile vom Trailhead entfernt – ich dürfte also nur 100 Meter oder so zu früh umgekehrt sein. Böse war ich dennoch nicht, da die Sonne sich mittlerweile wieder hinter den Wolken versteckt hat und das Bild sowieso nicht funktioniert hätte. Next time ...

Nicht weit entfernt liegt das Natural Bridges National Monument. Hier wollte ich eigentlich den Trail runter zur Sipapu Bridge, den Fluss entlang zur Kachina Bridge und dann oben wieder zurück gehen. Das Ganze sind etwa 9 km und 150 Meter Höhenunterschied. Mittlerweile hat es aber wieder den beliebten Mix aus blauem Himmel (wenig), weißen Wolken (mehr) und dunklen Wolken (reichlich). Da ich keine Lust habe mitten im Canyon vom Regen überrascht zu werden und dann wieder ein, zwei Stunden pitschnass zurückzulaufen, lasse ich es und esse erst mal an dem Picknick-Platz meinen gestern in Moab gekauften Salat– unter strenger Beobachtung und heftigen Kommentaren von 2 großen schwarzen Krähen, die sich einen Meter hinter mir aufgebaut haben. Erst als klar ist, dass es hier nun wirklich nichts zu erobern gibt, sind sie abgezogen.

Anschließend fahre ich dann einfach von Viewpoint zu Viewpoint, obwohl das Fototechnisch wenig bringt. Einzig die Horsecollar Ruinen kann man mit einem starken Tele einigermaßen gescheit fotografieren. Dafür weht mir hier eine Böe mein Käppi in den Canyon.

Den Abstieg zur letzten Brücke, der Owachomo, mache ich dann doch noch. Die 20-30 Minuten, die man dafür inklusive Fotos braucht sind abschätzbar. Mit etwas Glück und Geduld gibt es unten sogar blauen Himmel für die Fotos.

Nach Absolvierung des Rundkurses geht es zurück nach Blanding. Kaum bin ich aus dem Park heraus, fängt es dann auch an zu tröpfeln – viel ist es allerdings nicht. Die Regenfahnen hängen etwas weiter nördlich vom Himmel.



Owachomo Bridge - Bridges NM

Blanding hat für seine Größe eine ganze Reihe von Motels. Ich frage im Super 8 und da der Preis ok ist bleibe ich auch gleich dort. Das Hotel sieht zwar recht neu aus, wird aber ziemlich schlampig ge-

führt. Die Rezeption wird nur nach einem Anruf besetzt, der „SPA“ (ein Whirlpool den ich eh nicht genutzt hätte) ist außer Betrieb und in den Zimmern gesaugt wird wohl auch nur da wo man ganz einfach hinkommt. Noch nicht einmal das sonst übliche Spar-Frühstück gibt es. Man wird einfach auf das benachbarte Family-Restaurant verwiesen, die hätten ja ab 7 Uhr geöffnet. Dieses ist allerdings wirklich nett und die Bedienung, zumindest abends, super schnell.

Rund um das Restaurant rosten sehr dekorativ alte Traktoren, Loren, diverse Farmgerätschaften und etwas entfernt auch noch 2 Oldtimer vor sich hin. Nachdem am nächsten Morgen die Sonne

scheint und es schönes weiches Licht gibt, gehe ich noch einmal hin, auch wenn ich mir das Frühstück dort schenke und lie-



Oldtimer - Blanding



Oldtimer - Blanding

ber mein Müsli auf dem Zimmer esse. Ursprünglich hatte ich den Tag als reine Überführungsetappe nach Page geplant,

aber letzten Endes habe ich ihn dann doch noch ganz schön voll gepackt.

Einen ersten Zwischenstopp mache ich in Bluff. Eigentlich wollte ich nur mal kurz am Twin Rock Cafe & Trading Post halten, aber im Ort selbst lande ich dann noch im alten Fort, das von den Nachfahren der ersten Siedler liebevoll wieder restauriert bzw. nachgebaut wird. Neben alten Gerätschaften und originalen Gebäuden gibt es z.B. einen der Wagen zu sehen mit denen man damals durch das Hole in the Rock gefahren ist.

Alles in allem ein richtig hübsches Örtchen. Das nächste mal werde ich wohl lieber hier als in Blanding übernachten. Über Mexican Hat fahre ich weiter in Richtung Monument Valley. Bei der Gelegenheit wird natürlich auch das Bild von der schnurgeraden Straße in Richtung Monument Valley nachgeholt, das letzten September wegen schlechtem Licht ausgefallen ist. Da ich immer noch gut in der Zeit bin, beschließe ich doch noch mal durch das Monument Valley zu fahren. Mittlerweile ist das Hotel am Aussichtspunkt fertig gestellt. Die Übernachtungen sind zwar reichlich teuer, aber toll gelegen ist es schon und meiner Meinung nach optisch auch ganz gut in die Landschaft eingepasst. Der Parkplatz ist mittlerweile auch neu asphaltiert und nun wird wohl das Visitor Center neu gebaut. Nur der Rundweg durch das Tal selbst wird nur sehr sporadisch ausgebessert – klar man will ja die geführten Touren verkaufen. Nach dem Rundweg gehe ich im Restaurant des Hotels Mittagessen. Erstaunlicherweise ist dieses recht günstig (Chili con carne mit Cola 10 USD) und auch qualitativ durchaus ok. Jetzt geht es gemütlich weiter in Richtung Page. Den ganzen Tag kommen mir schon Fahrradfahrer entgegen. Immer einzeln mit je einem Begleitfahrzeug. Die dürften froh sein, dass es nicht so heiß wie



Twin Rock - Bluff



Weg nach Monument Valley



Bluff Fort - Bluff

sonst üblich ist. Mittlerweile machen sich auch schon die ersten Wolken breit. Es sind allerdings nur weiße Schönwetterwolken, die schwarzen fehlen (noch). In Page selbst hat es dann zum ersten Mal in diesem Urlaub 30°C.

Nachdem der ganze Kram im Hotelzimmer ist, fahre ich weiter zu „Paria Outpost and Outfitters“, ganz in der Nähe des BLM-Office in dem es die begehrten Wave-Permits gibt. 2004 hatten wir um diese Jahreszeit ja noch völlig problemlos walk-in Permits bekommen - mittlerweile ein fast aussichtsloses Unterfangen. Dieses Jahr möchte ich aber nicht in den Nordteil der Coyote Buttes, sondern in den Süden. Das Permit habe ich mir bereits über das Internet besorgt und wenn ich schon mal dort bin möchte ich White Pocket auch noch mitnehmen. Da die Anfahrt aber nicht ohne sein soll, versuche ich es gar nicht erst alleine und mit meinem „Wenn-ich-mal-gross-bin-werde-ich-ein-richtiger-SUV“. Mit Steve, dem Inhaber und Guide verabrede ich mich für 8 Uhr Utah Zeit und erfahre, dass ich im Moment noch der einzige Interessent bin. Aber die walk-in Permits werden ja auch erst morgen vergeben. Da ich schon mal in der Ecke bin, nutze ich die Gelegenheit und fahre zu den Toadstool Hoodoos. Dort waren wir schon mal vor 9 Jahren. Allerdings kurz vor Sonnenuntergang und da lag schon

etliches im Schatten. Der Weg ist mittlerweile mit vielen Steinmännchen und teilweise sogar mit Hinweisschildern markiert. Zusammen mit mir ist ein amerikanisches Paar mit 2 jungen Schäferhunden unterwegs. Diese sind ganz offensichtlich froh, dass sie endlich aus dem

Auto dürfen und rennen wie wild durch die Gegend. Ansonsten sind, zumindest nach Trail-Buch, massenweise Deutsche unterwegs. Erfreulicherweise kommt uns der ganze Trupp aber unterwegs entgegen, sodass wir bei den Hoodoos nur zu Dritt sind.

Neben dem zentralen Hoodoo gibt es noch eine ganze Reihe weiterer, die wir damals in der Dämmerung gar nicht richtig wahrgenommen



Toadstool Hoodoos



Toadstool Hoodoos

hatten und irgendwo soll es auch noch Richtung Westen zu weißen Hoodoos weitergehen. Der Aufstieg zu dem Plateau den ich finde ist aber reichlich grenzwertig – rauf kommt man da wohl, aber wieder runter? Bevor ich mich auf den Rückweg mache, schaue ich mir noch mal die Auswaschungen in den Klippen an. Und siehe da: Hier, am anderen Ende des Plateaus, sehe ich nun auch eine Reihe wei-



Toadstool Hoodoos

terer Cairns. Die führen um die Klippen herum in ein anderes Tal mit den weißen Hoodoos. Der Weg ist zwar nicht ganz so bequem wie der Weg zum ersten Plateau, aber eigentlich problemlos machbar. Die weißen Hoodoos liegen schön im Licht und sind auch noch nicht ganz so totfotografiert wie der, trotzdem schöne, Toadstool. Nun reicht es aber selbst mir so langsam und ich mache mich auf den Rück-



Toadstool Hoodoos

weg nach Page. Zum Abendessen gehe ich in das Fiesta Mexicana. Diesmal liegt das Motel in Laufentfernung (letztes Jahr mussten wir fahren) und so genehmige ich mir einen Margarita. Um einiges größer als das Gegenstück in Moab und mit gut Alkohol – vor allem

wenn er deutlich vor dem Essen kommt ☺. Trotzdem hat mir der in Moab besser geschmeckt. Ansonsten tanzt hier der Bär, wie Freya immer zu sagen pflegt. Wer keine Reservierung hat, muss erst mal mindestens eine viertel Stunde warten und die Bedienungen wuseln nur so durch das Lokal. Der andere Mexikaner weiter unten an der Hauptstraße war übrigens weitgehend leer.

Sa., 20.06 bis Mo., 22.06 –
Page

holen sie wieder raus. Die Hausboote sind riesige Teile – mehr Haus denn Boot – und transportiert werden die dementsprechend auch mit oversized-trucks. In

Heute Morgen gibt es im Gegensatz zu gestern eine geschlossene, dicke Wolkendecke. Die Wettervorhersage behauptet aber, dass diese im Laufe des Vormittags aufreißen und ab spätestens 11 Uhr die Sonne scheinen soll. Nur, dass auch heute das Wetter gar nicht daran denkt sich an die Vorhersage zu halten. Um 9 Uhr fahre ich erstmal zu Walmart und dann zur Wahweap Marina, hole mir dort einen Kaffee und schaue mir das Treiben an der Rampe an. Dort lassen die Freizeitkapitäne ihre Boote zu Wasser oder



Coyote Buttes South



Coyote Buttes South

Page und den umliegende Ortschaften gibt es große Hallen und Plätze wo die Boote auf ihren Einsatz warten. Gerade von den Hausbooten liegen dort etliche



Coyote Buttes South



Coyote Buttes South

auf Halde.

Eigentlich war ja für heute der Lower Antelope Canyon geplant, aber ohne Sonne macht dies überhaupt keinen Sinn. Und als dann gegen 11:30 Uhr die ersten Tropfen fallen, verziehe ich mich ins Motel. Machen wir heute also mal Urlaub vom Urlaub. Der Rest des Tages geht mit Mails lesen, Reisebericht bearbeiten und Filme im SciFi-Channel schauen drauf.

Am nächsten Morgen klingelt der Wecker um 5 Uhr, schließlich verliere ich ja auch noch eine Stunde wenn ich die Grenze zwischen Arizona und Utah überquere. Warum nun ausgerechnet Arizona keine Sommerzeit

eingeführt hat, werde ich wohl nie verstehen. Neben Steve kommt noch ein befreundeter Guide mit der wohl öfters am Wochenende die Tour übernimmt. Sie wollen sich gegenseitig ihre Lieblingsplätze zeigen. Auf Steves Vorschlag werden wir erst

in die Cottonwood Cove fahren und anschließend passend zum Nachmittag in die White Pocket. Die House Rock Valley Road ist in sehr schlechtem Zustand. Laut Steve wurde sie seit 2 Jahren nicht mehr geplant, da sich die Gemeinde und das BLM nicht einigen können, wer denn jetzt zuständig ist. In trockenem Zustand ist die Befahrung mit PKWs zwar möglich, aber selbst Steve fährt mit seinem großen Geländewagen und den entsprechenden Reifen nicht schneller als



Coyote Buttes South



Coyote Buttes South

weile 500 USD plus Einzug des Passes. Sobald wir das Gebiet des Grand Staircase NM verlassen wird die Straße viel besser. Zumindest bis wir abbiegen um zum Cottonwood Cove Trailhead zu kommen. Steinstufen und sandige Strecken wechseln sich

15 Meilen. Am Trailhead zur Wave halten wir noch ein kurzes Schwätzchen mit

dem dort anwesenden Ranger. Angeblich kostet ein fehlendes Permit mittler-

ab. Lässt sich aber mit einem ordentlichen Mietwagen SUV noch meistern, wie ein Pärchen, das wir kurz vor dem Trailhead erreichen, beweist.



Coyote Buttes South



Coyote Buttes South



Coyote Buttes South

Das Süd-Gebiet der Coyote Buttes ist deutlich größer als der Nordteil und ohne Guide hätte ich nur ein Bruchteil der interessanten Stellen gefunden. Bis zur Hälfte oder $\frac{3}{4}$ der Tour dachte ich noch, dass es ein netter Spaziergang wird, dann packe ich aber

doch mal lieber die Kamera weg um die Hände zum Abstützen frei zu haben. Gleichzeitig ist das Gelände extrem fragil. Zu einem großen Teil besteht es aus dünnen, versteinerten Sandschichten. Teilweise sind diese so dünn, dass man durchsehen kann. Die Landschaft ist sehr vielfältig und weist die unterschiedlichsten Formen und Farben auf.

Die beiden Guides zeigen sich (und mir) wo sie ihre Funde, wie zum Beispiel alte Pfeilspitzen, versteckt haben. Das Sammeln und Rausnehmen wird übrigens extrem teuer bestraft.

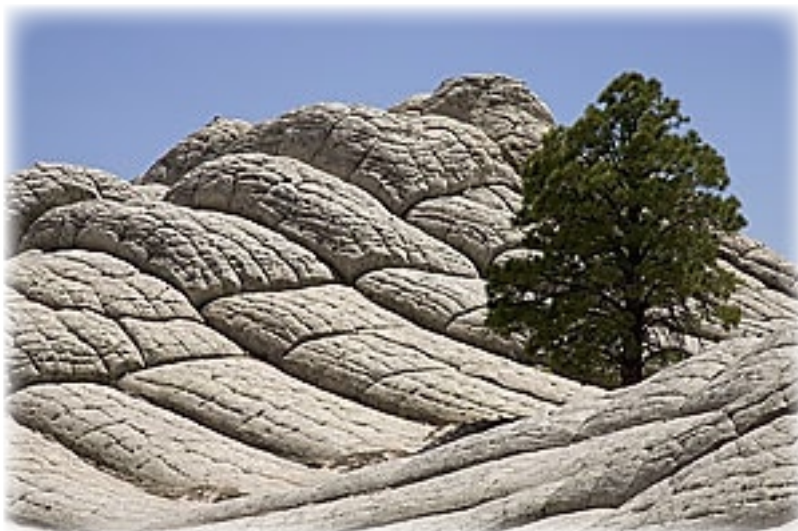
Die Temperaturen erreichen

schließlich wieder die 30°C, aber da ein Wind weht, ist das Klima sehr angenehm. Auch der Himmel meint es heute gut mit mir. Die Bewölkung ist unterschiedlich, aber es ist nie lange bedeckt und die Luft ist so klar, dass man von den Höhen aus bis zum Bryce-Plateau sehen kann.

Zurück am Auto gibt es gegen 14 Uhr Lunch mit leckeren Sandwiches von den Resten des gestrigen Barbecues. Eigent-

lich ist Barbecue im Preis beinhaltet, aber sonntags ist das Restaurant geschlossen. Ich hätte gestern kommen können, hatte aber keine Lust extra dafür dort hin zu fahren – offensichtlich scheint es sich aber zu rentieren.

Dann geht es weiter zu White Pocket. Die Strecke wird noch einmal deutlich



White Pocket

schlechter. Spätestens jetzt wird es mit einem Mietwagen grenzwertig - zumindest Schaufeln etc sollte man dabei haben. Es gibt viele sandige Stellen bei denen, obwohl es die letzten Tage geregnet hat, die Reifen zu mahlen anfangen. Besonders nett ist es, wenn der tiefe Sand vor und nach einem zu öffnenden Gatter ist, oder aber direkt vorher Steinstufen oder tiefe Schlaglöcher sind, sodass der

Wagen keinen Schwung halten kann. Da hilft dann nur noch das Sperrdifferential. Das Areal selbst ist dann noch einmal komplett anders. Vor allem weil es hier neben den Farbstreifen auch weiße Steine gibt. Das Ganze ist auch interessant, aber kleiner und letztendlich nicht so vielfältig. Aber vielleicht bin ich auch nur



White Pocket

langsam übersättigt. Mir hat Cottonwood Cove jedenfalls besser gefallen. Insgesamt habe ich heute so viele Bilder gemacht wie noch nie innerhalb eines Tages. Nicht nur die beiden CF-Karten, die ich üblicherweise mitnehme sind voll, sondern ich habe auch noch eine der beiden neuen Karten angefangen, die ich eigentlich erst zuhause austesten wollte. Insgesamt waren wir 11 Stunden unter-

wegs. Da relativiert sich auch der Preis von 175 USD. Paria Outpost and Outfitters sind auf jeden Fall eine Empfehlung wert.

Für den Folgetag habe ich noch keine festen Pläne, sondern lediglich verschiedene Ideen was ich nicht alles noch machen könnte. Da das Wetter ganz schön ist, beschließe ich den Vormittag noch in der Page-Region zu verbringen und dann schon einmal langsam in Richtung Las Vegas zu fahren. Nach der Wanderung gestern habe ich heute keine Lust auf Steine oder gar

eine längere Wanderung. Deshalb entscheide ich mich für eine Bootstour zur Rainbow Bridge.

Die Halbtagestour startet um 7:30 Uhr von der Wahweap Marina. Um 7:15 bin ich am Hotelcounter, kaufe meine Karte und kann auch schon direkt an Bord gehen. Dort bekomme ich sogar noch den letzten Platz auf dem Oberdeck, was aber eigentlich egal ist, da die meis-



Lake Powell

ten Passagiere aus dem Unterdeck auch oben herumstehen.

Die Fahrt auf dem Lake Powell ist nicht



Lake Powell

nie wo der weiße Sandstein in den roten übergeht liegt bestimmt 10 Meter über dem Wasserspiegel.

sonderlich interessant und so ziehen sich die zwei Stunden doch etwas in die Länge. Der Wasserstand soll sich durch die Schneemengen der letzten beiden Jahre signifikant erhöht haben, ist aber auch noch deutlich von den Höchstständen entfernt. Die Li-

Immer wenn ein Hausboot in der Nähe ist muss die Geschwindigkeit deutlich reduziert werden, da diese wohl keine größeren Wellen vertragen. Die Saison fängt gerade an und es sind etliche unterwegs. Fast alle haben noch ein mehr oder

weniger großes Beiboot und Jet-Skies angehängt. Als es dann endlich in den Forbidden Canyon zur Rainbow-Bridge geht rücken die Wände deutlich näher an das Boot heran. Leider dauert dieser Teil der Fahrt nur einige Minuten. Die Rainbow-Bridge mag ja

die größte sein, aber besonders beeindruckend ist sie meiner Meinung nach dennoch nicht. Vor allem aber hätte es

Sinn gemacht die Nachmittags-tour zu nehmen. Dann wird die Brücke besser angestrahlt. Waren auf dem Hinweg noch die Plätze auf dem Oberdeck die begehrteren, so hat sich dies nun gewandelt. Die Masse der Teilnehmer zieht den



Rainbow Bridge

Schatten im Unterdeck vor und ich vertreibe mir die Zeit mit dem Versuch die entgegenkommenden Schnellboote und



Lake Powell

Jet-Skies zu fotografieren. Alles in Allem ist die Tour Ihren Preis nicht wert. Gegen 14 Uhr mache ich mich auf den Weg in Richtung St. George. Unterwegs entscheide ich mich die Nordroute durch den Zion NP zu nehmen. Hierdurch kommen mir dann noch über drei Dutzend Oldtimer vom Anfang des letzten Jahrhunderts entgegen. Vor dem Eingang zum Nationalpark gibt es mittlerweile ein Mountain Resort, das eine Buffalo Viewing Area eingerichtet hat. Ein paar Tiere treiben sich dann auch tatsächlich in der Nähe der Strasse herum. Nett war auch die Begrüßung durch den Park Ranger am Eingang. Howdy und Oki-Doki habe ich nun auch schon länger nicht mehr gehört ☺.



M&M - Las Vegas

Di., 23.06. bis Do., 25.06. – zurück nach Las Vegas und München

Heute Morgen habe ich schon mal die Koffer für den morgigen Abflug gepackt. Schließlich steht hier das Auto direkt vor der Tür und der Kram muss nicht erst noch mühsam durchs Casino geschleppt werden.

Dann geht es gemütlich in Richtung Las

Vegas. Da ich ohnehin am Premium Outlet, das ich ja am Anfang der Reise verpasst habe, vorbeifahre, stoppe ich dort kurz. Das Ganze ist ganz nett eher so wie in einem modernen deutschen Einkaufszentrum. Interessanterweise gibt es

fast nur Bekleidungsgeschäfte. Aufgrund fehlender Einkaufslust fällt der Stop dann allerdings wirklich nur sehr kurz aus.

Da es noch recht früh ist, ich habe ja durch den Wechsel von Utah nach Nevada wieder 1 Stunde gewonnen, fahre ich erst mal durch die ganzen Baustellen und Staus zum abseits des Strip gelegenen Rio. Naja, so wirklich gesehen haben muss man es nicht.

Obwohl es immer noch recht früh ist,



M&M - Las Vegas

versuche ich ob ich mein Zimmer im Luxor beziehen kann. Die Schlange beim check-in war überschaubar und ein Zimmer im 15 Stock der Pyramide ist auch schon frei. Nur die Wege von den Parkdecks durch das Casino sind endlos ...

Man merkt auch irgendwie dass das Luxor in die Jahre gekommen ist. Trotzdem haben die schrägen Fenster in den Zimmern der Pyramide was. Das Casino ist übrigens eines der ganz wenigen in dem es noch nervtötend bimmelt und klingelt – ansonsten haben die Casinos mittlerweile Lautsprecher installiert und die Spielgeräusche werden durch Musik überlagert.

Nach kurzer Abkühlpause geht es noch einmal auf den Strip. Nett ist M&M's - ein 4stöckiges Gebäude nur mit den Schokokügelchen. Die gibt es dann auch in allen möglichen Farben. Dazu kommen die Figuren, die ja wohl mittlerweile Kultstatus haben. Jedenfalls gibt es alles was man nicht braucht

mit den Beiden. Hinzu kommt noch ein kostenloser 3D-Film, den ich mir aber geschenkt habe, da nirgends stand wann er denn nun anfangen wird. Auch ansonsten tut sich an diesem Teil des Strip recht viel: Das City Center

macht sichtbare Fortschritte und das Hardrock Cafe zieht wohl auf den Strip um.

Als die Füße eine Pause einfordern, setze ich mich in die Forum Arkaden des Caesars Palace, um die Notizen für den Reisebericht schon mal in den Rechner zu tippen. Und siehe da: Hier gibt es sogar kostenloses Internet ☺.

Auf dem Rückweg will ich mir ein paar Meter sparen und vom Excalibur zum Luxor mit dem Shuttle-Zug fahren. Die Verbindung ist auch noch ausgeschildert, doch der Zug fährt durch zum Mandalay. Na gut, dann laufe ich halt statt vom Excalibur vom Mandalay aus zum Luxor, das hatte ich ja noch nicht.

Am nächsten Morgen sind es um 8 Uhr schon 29°C, aber für die nächsten Tage steigt schon wieder das Regenrisiko. Die Rückgabe des Wagens geht ruckzuck und der in Minutenabständen fahrende zentrale Shuttle-Service bringt mich zum Flughafen. United verlangt hier in Las Vegas das Nutzen der Automaten zum Einchecken. Pass einschieben, Identität bestätigen, Angebote zum Upgrade annehmen oder ablehnen und schon kommen die Boarding-Pässe – funktioniert auch bei internationalen Umsteigerverbindungen problemlos. Nur die Koffer müssen natürlich noch am Counter abgegeben werden.

Durch das schnelle Einchecken habe ich nun noch gut 2 Stunden Zeit bis zum



Caesars Palace - Las Vegas

Boarding. Gut dass es hier einen kostenlosen Internet-Zugang und genug Steckdosen in der Nähe der Sitzplätze gibt. Kaum im Flieger geht das Spiel vom Hinflug wieder los: „severe weather in Chicago“, wir sitzen im Flieger

und warten. Einen Teil der einstündigen Verspätung holt der Pilot später wieder herein, sodass ich den Flug nach München dann doch noch erreiche. Das normale Boarding ist zwar beendet, aber der Letzte bin ich auch nicht. Durch das Warten auf das Gepäck und irgendwelchem Papierkram hat diese Maschine natürlich auch gleich wieder

Verspätung, die dann trotz zeitweise mehr als 100 km/h Rückenwind nicht mehr aufgeholt wird.



Strip - Las Vegas